
Anlass	AGRAMA – Schweizer Fachmesse für Agrar- und Forsttechnik
Datum	Donnerstag, 29. November 2018
Referent	Christoph Ammann, Regierungsrat und Volkswirtschaftsdirektor

Es gilt das gesprochene Wort.

Die Zukunft fordert Maschine und Mensch

Sehr geehrte Damen und Herren

AGRAMA in einigen Jahren – das könnte heissen: Der Betriebsleiter und die Betriebsleiterin reisen nach Bern und sehen sich die neusten Maschinen und Fahrzeuge für die Land- und Forstwirtschaft an. Zuhause im Stall melkt und füttert der Roboter die Kühe, die Rinder sind mit Sensoren ausgerüstet, die das Fress- und Ruheverhalten aufzeichnen und bei unerwünschten Veränderungen per SMS Alarm schlagen, und die Drohne fliegt übers Feld und stellt fest, dass der Rosenkohl geerntet werden kann. Während sich die beiden in Bern eine Bratwurst vom Grill gönnen, mistet der Roboter den Stall aus. Sieht so die Zukunft unserer Landwirtschaft aus?

Kommt der gläserne Bauer?

Zweifellos ist die Digitalisierung auch in der Landwirtschaft auf dem Vormarsch. Und sie birgt, wie in allen andern Bereichen, Chance, aber auch Risiken. Die Digitalisierung kann die Land- und Ernährungswirtschaft entscheidend voranbringen: Wenn Streuer die Pflanzen individuell düngen, wenn das GPS den Traktor so übers Feld steuert, dass niemals das gleiche Stück zweimal befahren wird oder wenn Drohnen Nützlinge über den Feldern abwerfen – dann ist das positiv für den Betrieb und für die Natur. Ausserdem helfen Informatiksysteme den Landwirtinnen und Landwirten, die oft gerügte Administration zu bewältigen und Zeit zu sparen. Die Arbeit wird sich verändern und damit der Beruf der Landwirtin und des Landwirts: Von der körperlichen Tätigkeit hin zur Betriebsführung.

Doch die Digitalisierung birgt auch Risiken: Für den automatisierten Bauernhof sind hohe Investitionen nötig. Die technischen Anforderungen steigen. Es stellen sich viele Fragen zur Abhängigkeit von Informatiksystemen und zum Umgang mit Daten. Ist der Bauer der Zukunft ein gläserner Bauer?

Die Landwirtschaft der Zukunft: Effizienter und nachhaltiger?

Die AGRAMA ist die grösste Landmaschinenschau der Schweiz. Hier werden Investitionsentscheide getroffen. Entscheide von grosser Tragweite, die den Betrieb in den kommenden Jahren prägen werden. Die AGRAMA ist zudem auch ein Schaufenster für Innovationen. Und damit ist sie der perfekte Ort, um über die Landwirtschaft der Zukunft nachzudenken und über Herausforderungen zu diskutieren. Diskutieren über eine

Landwirtschaft, die Dank der technologischen Entwicklung effizienter und nachhaltiger werden kann.

Damit das gelingt, braucht es Menschen, welche die Technologien richtig einsetzen können. Die Maschinen treffen komplexe Entscheidungen, welche von Fachpersonen kritisch überprüft und fachlich hinterfragt werden müssen. Das Wissen einer einzigen Person reicht dazu kaum aus. Die Technologien werden von vernetzten Teams mit Kenntnissen in Informatik, Agrartechnik, Robotik und der Landwirtschaft entwickelt und geprüft werden müssen. Zentral bleibt eine fundierte Ausbildung der Landwirtinnen und Landwirte. Eine Ausbildung, die sie befähigt, die richtigen Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Die befähigt, einzuschätzen, was zum Betrieb und zu einem selber passt.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Ausstellung mit spannenden Diskussionen. Und ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.